

**Realschule Groß Ilsede
Fachbereich Wirtschaft
Am Schulzentrum 35
31241 Ilsede**

Oktober 2015

**Unterrichtskonzept
zur Berufsorientierung**

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen für die Berufsorientierung	
1.1	Daten und Fakten.....	3
1.2	Berufsorientierung und Schulprogrammarbeit bis zum Schuljahr 2014/2015.....	4
1.3	Bildungsbeitrag des Profils Wirtschaft ab Schuljahr 2011/12	6
2	Aktivitäten zur Berufsorientierung	9
2.1	Kooperation mit der Berufsberatung	9
2.2	Kooperation mit Partnerunternehmen	11
2.3	Das Schülerbetriebspraktikum.....	16
2.4	Berufsinformationsabend „Schule und Beruf“	17
2.5	Der Berufsfindungsmarkt.....	17
2.6	Projektwoche „Berufswahl und Bewerbung“	18
2.7	Projektwoche „Fit for Life“	20
2.8	Wirtschaftsbüro.....	21
2.9	Kompetenzfeststellungsverfahren	21
2.10	Startcard.....	21
2.11	Profilbildung	22
2.12	Berufswahl Fahrplan	25
2.13	Konzeption zur Nutzung des Berufswahlpasses.....	26
2.14	TÜF	27
2.15	Module von My Finance Coach.....	27
2.16	PET – DELF – LCCI.....	28
2.17	Klasse 10 informiert Klasse 9 (Praktikum)	29
2.18	Schulsanitätsdienst.....	29
2.19	Medienbildung.....	29
2.20	Soziales Lernen.....	29
3	Berufsorientierung an der RSI im Überblick	30
3.1	Überblick über die durchgeführten Maßnahmen.....	30
3.2	Zuständigkeiten für berufsorientierende Maßnahmen.....	32

Anhang: Inhalte zur Berufsorientierung im Stoffverteilungsplan 2015/16

(1)	Jahresplanung.....	33
(2)	Jahrgangsplanung Klasse 5-10.....	34

1 Rahmenbedingungen für die Berufsorientierung

1.1 Daten und Fakten

Die Realschule Groß Ilsede wird seit dem 01.08.1997 als „Offene Ganztagschule“ und seit dem 01.08.2003 (Genehmigung durch das KM vom 10.02.2003) als Ganztagschule nach dem „2 + 2 Modell“ geführt.

Gründung der Schule: 17.04.1952

Feier des 50-jährigen Jubiläums: 20.09.2002

Anschrift: Am Schulzentrum 35, 31241 Ilsede

Telefon: 05172 – 8525

Fax: 05172 - 94124

e-mail: rs.ilsede@t-online.de

homepage: www.realschule-ilsede.de

Schulträger: Landkreis Peine

Einzugsbereiche:

Gemeinde Ilsede: Groß/Klein Ilsede, Ölsburg, Bülten, Groß Bülten
Münstedt, Oberg, Gadenstedt, Groß/Klein Lafferde

Gemeinde Lengede: Broistedt, Lengede, Woltwiesche

Klassenzahl: 18

Schülerzahl: 463

Lehrkräfte: 33

Mitarbeiter: 1 Sekretärin
1 FSJ'er
1 Bürgerarbeiterin
1 Sozialpädagogin (3/4-Stelle)
1 Hausmeister

Räume: 18 Klassenräume,
ein Freizeitraum für Schüler/innen

Fachräume: 1 Physikraum
1 Chemieraum
1 Biologieraum
1 Musikraum
2 Computerräume
1 Wirtschaftsbüro/ Schüler/innenarbeitsraum
1 Seminarraum

Steuergruppe: seit Oktober 2003, zurzeit 9 Teilnehmer/innen

Projekte: ab 2012 Umweltschule
ab 2013 „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
ab 2011 Präventionssiegel

1.2 Berufsorientierung, Schulprogrammarbeit bis zum Schuljahr 2014/2015

Ausgangs der 70-er Jahre wurde der Fachbereich Arbeit-Wirtschaft-Technik in die Stundentafel der Realschule aufgenommen, und die Stundentafel wurde nach Fachbereichen neu geordnet. Damit wird nicht nur die Hinführung der Schülerinnen und Schüler in die Arbeits- und Wirtschaftswelt im Sinne des Erwerbs von Kompetenzen für ein anschlussfähiges Lernen verbindlich vorgegeben. Gleichzeitig soll die berufliche Orientierung der Realschule gestärkt werden: Schülerinnen und Schüler sollen sich ihrer persönlichen Fähigkeiten zunehmend bewusst werden und ihr Leistungsvermögen realistisch einschätzen können.

Das Kerncurriculum (2009) begreift die Berufsorientierung als Aufgabe der ganzen Schule. Nicht nur das Fach Wirtschaft sondern auch andere Fächer leisten einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler (vgl. Anhang: Jahrgangs- und Jahresplanung). Eine individuelle Schwerpunktbildung ermöglichen die Profile Sprachen, Wirtschaft, Technik oder Gesundheit und Soziales.

Die Berufswahl ist eher als ein Prozess als eine punktuelle Entscheidung anzusehen. So soll die Berufsorientierung im Schulleitbild fest verankert werden. Die Realschule Groß Ilsede vermittelt eine allgemeine Orientierung auf die Berufs- und Arbeitswelt, wobei Erkundungen und Betriebspraktika wesentliche Elemente dieses Teilbereichs sind. An mindestens 30 Schultagen müssen in den Jahrgängen 8 bis 10 berufsorientierende Maßnahmen durchgeführt werden. Die Schüler sollen ein tragfähiges Grundwissen erwerben und anwenden können. Erfahrungen und Orientierungshilfen sollen ihnen helfen, sich sachkompetent für Ausbildungswege entscheiden zu können. Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sollen in den Vordergrund gerückt werden. Die inhaltliche Steuerung und die organisatorische Strukturierung der einzelnen Aktivitäten zur Berufsorientierung werden dem Fachbereich Wirtschaft übertragen. In der sich anschließenden Arbeit der Fachbereichskonferenz geht es schwerpunktmäßig um die folgenden 3 Arbeitsbereiche:

1. Es müssen unter den Mitgliedern der Fachbereichskonferenz Vereinbarungen erzielt werden, die es ermöglichen, neue Konzeptelemente (Einbeziehung externer Personen aus Partnerunternehmen und Berufsberatung, Einführung von Projektwochen, usw.) zu erproben und weiter zu entwickeln.
2. Die getroffenen Vereinbarungen werden nicht nur konzeptionelle Veränderungen der Unterrichtsarbeit, sondern gehen gleichzeitig mit einer Reihe von organisatorischen Veränderungen – vor allem kurzfristig anzusetzenden Änderungen des Stundenplanes – einher. Daraus folgt, dass zunächst verbindliche Regelungen durchgesetzt werden müssen, die die Priorität der Berufsorientierung sichern.

3. Da eine effiziente Berufsorientierung ohne die integrative Mitarbeit der betroffenen Eltern und der anderen externen Partner undenkbar ist, werden die getroffenen Vereinbarungen nicht nur Teil eines schulinternen Entwicklungsprozesses. Vielmehr muss eine Außendarstellung aufgebaut werden, mit der es gelingen kann, alle Kooperationspartner für diesen Prozess zu gewinnen.

Mit der Darstellung der 3 Arbeitsbereiche werden natürlich auch Spannungsfelder skizziert. Gerade aber den an der Entwicklung des Unterrichtskonzeptes zur Berufsorientierung beteiligten Kolleginnen und Kollegen wird exemplarisch deutlich, dass eine solche Schulprogrammarbeit ein wirkungsvolles Instrument darstellt, an der einzelnen Schule neue Kooperationsmöglichkeiten im gesamten Kollegium zu schaffen.

Den Ergebnissen von Lehr- und Lernprozessen wird zunehmend Bedeutung geschenkt. Sie werden durch Bildungsstandards und Kerncurricula beschrieben und erleichtern Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Fachspezifische Kompetenzen werden für Doppeljahrgänge benannt und die dafür notwendigen Kenntnisse als Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Fach Wirtschaft sollen die Schüler grundlegende ökonomische Sachverhalte und Zusammenhänge vermittelt bekommen. Sie sollen dabei die Fähigkeit erwerben

- ökonomische Sachverhalte zu erfassen und darzustellen
- sich theoretische und praktische Kenntnisse sowie Methodenkompetenz anzueignen, um ökonomische Entwicklungen, Strukturen und Prozesse zu verstehen,
- ökonomische Modelle und deren Reichweite zu verstehen,
- ökonomische Konflikte zu erkennen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten,
- als Handelnde im Wirtschaftsgeschehen begründete Berufswahlentscheidungen zu treffen,
- sich motiviert dem Übergang Schule-Beruf zu stellen und sich im Berufsleben langfristig zu behaupten.

Die wirtschaftlichen Handlungsfelder und die Anforderungen unterliegen dynamischen Entwicklungen und müssen stets angepasst werden.

1.3 Bildungsbeitrag des Profils Wirtschaft ab Schuljahr 2011/12

(entnommen der Arbeitsfassung September 2010 des Niedersächsischen Kultusministeriums „Profil Wirtschaft“)

Im Profil Wirtschaft werden die Schülerinnen und Schüler der Realschule gezielt auf den Übergang in eine berufliche Ausbildung und in den Sekundarbereich II berufsbildender Schulen (Fachoberschule, Fachgymnasium) sowie allgemein bildender Schulen (Gymnasium, Gesamtschulen) vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler erwerben erweiterte Kenntnisse über grundlegende ökonomische Sachverhalte und Zusammenhänge. Ausgehend von den Erfahrungen, Interessen und Alltagsvorstellungen der Schülerinnen und Schüler führt der Unterricht im Profil Wirtschaft zur Aneignung und Vertiefung von Fachkenntnissen und vermittelt Methoden der Erkenntnisgewinnung. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich aktiv gestaltend und sozial- und eigenverantwortlich als Konsumenten, zukünftige Erwerbstätige und Betroffene im Wirtschaftsleben zu engagieren und sich in wirtschaftlichen Angelegenheiten auf demokratischer Grundlage auseinander zu setzen. In der Realschule schafft das Profil Wirtschaft vertieftes ökonomisches Wissen. Der Kompetenzerwerb geschieht in den schülernahen Handlungsfeldern des Wirtschaftsgeschehens. Dies sind – ausgehend vom Erfahrungsbereich eines regionalen Wirtschaftsraums - der private Haushalt, das Unternehmen und der Staat auf den Ebenen der Kommunen, des Landes, des Bundes und des globalen Handelns.

Auf der Grundlage des Curriculums sollen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit erwerben

- ökonomische Sachverhalte zu erfassen und darzustellen,
- sich theoretische und praktische Kenntnisse sowie Methodenkompetenz anzueignen, um
- ökonomische Entwicklungen, Strukturen und Prozesse zu verstehen,
- ökonomische Modelle und deren Reichweite zu verstehen,
- ökonomische Konflikte zu erkennen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten,
- als Handelnde im Wirtschaftsgeschehen begründete Entscheidungen zu fällen,
- sich Kenntnisse für eine bewusste Berufs- oder Studienwahl anzueignen,
- Ausbildungsreife zu erlangen und begründete Berufswahlentscheidungen zu treffen,
- sich motiviert dem Übergang Schule-Beruf zu stellen und sich im Berufsleben langfristig zu behaupten.

Die wirtschaftlichen Handlungsfelder der Schülerinnen und Schüler unterliegen einer dynamischen Entwicklung. Ökonomische, ökologische, technologische und politisch/gesellschaftliche Zusammenhänge werden

komplexer und erfordern nicht nur lokales Handeln, sondern auch globales Verständnis. Arbeits-, Organisations- und Produktionsprozesse entwickeln sich unter dem Einfluss technischer, ökonomischer und politischer Faktoren und verändern die Anforderungen sowohl an zukünftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch an Unternehmerinnen und Unternehmer stetig. Unter dem Einfluss dieser Faktoren muss das vermittelte Fachwissen den neuen Herausforderungen immer wieder neu angepasst werden, da veränderte Qualifikationsanforderungen auch schulische Lernprozesse beeinflussen.

Nachhaltiges Lernen im Profil Wirtschaft ist geprägt durch

- die Aufmerksamkeit für Menschen, aktuelle Prozesse und Ereignisse,
- Prozessdenken in übergreifenden und komplexen Systemen, z.B. in ökologischen, ökonomischen und sozial-kulturellen Zusammenhängen,
- selbstständiges und lebenslanges Lernen in Verantwortung als Teilnehmerin oder Teilnehmer am Wirtschaftsgeschehen,
- Kommunikation und Problemlösung im Team,
- Methodenkompetenz und den Umgang mit Arbeits- und Präsentationstechniken,
- vorausschauendes Denken und Handeln.

Im Umgang mit Medien eröffnen sich Schülerinnen und Schülern erweiterte Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Verstehens und Gestaltens. Für den handelnden Wissenserwerb sind Medien daher ein selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Sie unterstützen die individuelle und aktive Wissensaneignung und fördern selbstgesteuertes, kooperatives und kreatives Lernen. Medien, insbesondere die digitalen Medien, dienen Schülerinnen und Schülern dazu, sich Informationen zu beschaffen, zu interpretieren und kritisch zu bewerten. Sie sind ein Hilfsmittel, um Aufgaben und Problemstellungen selbstständig und lösungsorientiert zu bearbeiten.

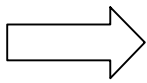
Unterricht und Lernprozesse im Profil Wirtschaft basieren auf dem Zusammenspiel der Kompetenzbereiche Fachwissen, Erkenntnisgewinnung und Beurteilung/ Bewertung. Kompetenzen werden in individueller Ausprägung mit individuellen Vorgehensweisen, Lerntempi, unterschiedlichen Voraussetzungen, Erfahrungen und Interessen erworben. Sie entwickeln sich über einen längeren Zeitraum, erweitern und bewähren sich in konkreten Situationen.

Anknüpfend an den Bildungsbeitrag des Profils Wirtschaft ist ein wichtiges Ziel von ökonomischer Bildung die Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen und zum lebenslangen Lernen führen. Die Fachkonferenz Wirtschaft soll die zu erwartenden Kompetenzen sinnvoll miteinander verbinden

Im Kerncurriculum werden die großen Themenfelder aus dem Fach Wirtschaft wieder aufgenommen, vertieft und erweitert:

- Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Erwerbstätige im Wirtschaftsgeschehen
- Ökonomisches und soziales Handeln in Unternehmen
- Die Aufgaben des Staates im Wirtschaftsprozess
- Ökonomisches Handeln regional, national und international

Das Profil Wirtschaft kann entweder vierstündig oder zweistündig unterrichtet werden. In beiden Fällen sind die vier Themenfelder verpflichtend, wenn der Bildungsbeitrag des Profils erreicht werden soll.



Vgl. schuleigener Arbeitsplan Wirtschaft – Schulbuch „Praxis diff.“ (Stand September 2015)

2 Aktivitäten zur Berufsorientierung

2.1 Kooperation mit der Berufsberatung

Die intensive Zusammenarbeit zwischen der Berufsberatung der Arbeitsagentur Peine (Berufsberaterin Frau Seidel) und dem Fachbereich Wirtschaft erstreckt sich auf die folgenden Maßnahmen:

- **Informationsveranstaltung (Elternabend) in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung**

An der Realschule Groß Ilsede findet seit über 20 Jahren im Rahmen der Berufsinformationsbörse eine Informationsveranstaltung mit dem Berufsberater statt, die für die Eltern und die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe bestimmt sind. Die Berufsberaterin informiert dabei über die Aufgaben der Berufsberatung und über die schulischen und betrieblichen Bildungsgänge, die sich speziell für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in der Region anbieten. Anhand von Folien werden außerdem die aktuelle Lage auf dem Peiner Ausbildungsstellenmarkt und die zukünftigen Entwicklungstendenzen analysiert. Wichtige Tipps und Hinweise zu Besonderheiten von bestimmten Ausbildungsgängen werden zwischen den Eltern, den Schülerinnen und Schülern und der Berufsberaterin diskutiert. Dazu gehört auch ein Überblick über die Bildungsangebote den Berufsbildenden Schulen in Peine- Vöhrum.

- **Präsenztag des Berufsberaters: Klasseninformationen**

Die Berufsberaterin führt Präsenztage in der 9. Jahrgangsstufe nach folgendem Schema durch: Sie informiert über die Aufgaben der Berufsberatung und schulische bzw. betriebliche Möglichkeiten nach dem Realschulabschluss. Weiterhin geht sie auf die Interessenlage, Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler ein und informiert detailliert über die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt in der Region Peine. Dieser „Klassenunterricht“ erfolgt im Klassenraum, wobei der jeweilige Fachlehrer die Rolle eines Moderators einnimmt.

- **Einzelgesprächezeiten der Berufsberatung in der Realschule Groß Ilsede**

An ca. 6 bis 8 Terminen im Schuljahr ist Frau Seidel zusätzlich an jeweils einem Vormittag in der Schule präsent und bietet den Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Jahrgangsstufe die Möglichkeit zu einer Einzelberatung, die ca. 15 Minuten umfasst. Die Anmeldung erfolgt über eine Liste. Schülerinnen und Schüler, die ein halbes Jahr vor ihrer Entlassung weder einen betrieblichen Weg noch eine schulische Anmeldung nachweisen können, werden dringend aufgefordert, die

Einzelgesprächen noch einmal in Anspruch zu nehmen.

- **Einzelberatung in der Arbeitsagentur**

Im Rahmen des Unterrichtes im Fach Wirtschaft wird jeder Schülerin und jedem Schüler von der 9. Jahrgangsstufe an dringend empfohlen, von der Anmeldung zu einer ausführlichen Berufsberatung in der Arbeitsagentur Gebrauch zu machen. Dabei werden die Modalitäten für das Anmeldeverfahren genau geklärt. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, allgemein gültige Informationen (z.B. über Bewerbungstermine) in der jeweiligen Klasse bekannt zu geben.

- **Berufsinformationszentrum (BIZ)**

Regelmäßig besuchen alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 8 der Realschule Groß Ilsede das BIZ in der Agentur für Arbeit in Hildesheim. Sie erhalten dort unter Anleitung der für unsere Schule zuständigen Berufsberaterin Frau Seidel vielfältige Informationen über die Ausbildungs- und Berufswelt. Zunächst informiert die Berufsberaterin über die Arbeitsweise im BIZ. Dabei stellt sie genau den Informationsbereich mit Info-Mappen, BIZ-Computern und Druckern, Tonbildschirmen und Hörprogrammen vor. Jede Schülerin und jeder Schüler erarbeitet mit Hilfe von mehreren Erkundungsbögen seine Berufswünsche. Die Ergebnisse werden in den Berufswahlordner eingeklebt. Sie werden dann im weiteren Verlauf des Unterrichtes wieder aufgegriffen, besprochen und hinsichtlich der Konsequenzen für die Berufswahl analysiert.

Durch eine interaktive Arbeit am Computer können die Schülerinnen und Schüler zwischen folgenden Programmebenen wählen: Interessen, Ausbildung, Beruf, Berufe im Überblick, Berufenet, Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. Dabei bietet das Online-Programm ASIS (Ausbildungsstellen-Informationssystem) optimale Informationsmöglichkeiten.

- **Berufskundliche Seminare in der Agentur für Arbeit**

In regelmäßigen Abständen veranstaltet die Agentur für Arbeit in Hildesheim berufskundliche Seminare am Nachmittag. Durch rechtzeitige Information werden die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Plakaten auf einer gesonderten Aushangsfläche darauf hingewiesen. Diese berufskundlichen Seminare beziehen sich immer auf ganze Berufsfelder. Berufsberater, Angehörige der verschiedenen Berufe und Berufsschullehrer stellen dabei die einzelnen Berufsbilder vor.

2.2 Kooperation mit Partnerunternehmen

Schon mit Einführung des Fachbereiches Arbeit-Wirtschaft-Technik entstand an der Realschule Groß Ilsede der Wunsch, eine Zusammenarbeit mit Unternehmen anzustreben, um die pädagogische Arbeit durch stärkere Realitätsbezüge zu unterstützen und die Berufsvorbereitung für die Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Gleichzeitig wurde in einer solchen Zusammenarbeit die Chance für die Unternehmen gesehen, sich einen größeren Einblick in die Möglichkeiten und die Leistungen der Schule zu verschaffen.

Grundsätzlich wurde damit der Standpunkt vertreten, dass eine bessere Kenntnis voneinander, von den gegenseitigen Erwartungen und Anforderungen, den Schülerinnen und Schülern bei dem Erwerb von Kompetenzen zur Bewältigung ihres Lebens und der Vorbereitung auf ihre Zukunft zugute kommt.

Bei der Auswahl der Partnerunternehmen ging die Fachbereichskonferenz davon aus, dass Großanbieter von Ausbildungsplätzen den Schülerinnen und Schülern die größte Vielfalt an ökonomisch-technischen Einsichten bieten können und von ihren Ressourcen her am besten in der Lage sind, über Firmenvertreter in der Schule zu berichten, wie sich Anforderungen an Arbeitskräfte und Auszubildende verändern. Außerdem wurde erwartet, dass es möglich sein müsste, spezielle Bewerbungs-trainings anzubieten.

Von diesen Überlegungen aus fiel die Wahl auf die beiden großen Konzernbetriebe, die die wirtschaftliche Einzugsregion des Standortes der Realschule Groß Ilsede bestimmen:

1. Salzgitter Flachstahl

Die Kooperation der Realschule Groß Ilsede mit der Salzgitter Flachstahl geht auf eine langjährige Partnerschaftvereinbarung zurück, die als Kooperationsvertrag mit einem Vorläufer der Gesellschaft, dem Bildungszentrum Peine der Preussag Stahl AG am 09.05.1992 und der SZST Salzgitter abgeschlossen wurde. Dieser Kooperationsvertrag hat den folgenden Wortlaut:

Salzgitter Flachstahl

PARTNERSCHAFTSVEREINBARUNG

zwischen
dem Bildungszentrum Peine
der Salzgitter Flachstahl

und
der Realschule Groß Ilsede

PRÄAMBEL

Im Bewusstsein einer gemeinsamen Verantwortung von Schule und Wirtschaft für die Entwicklung und Ausbildung junger Menschen, zur Förderung und Vertiefung guter Beziehungen sowie zur Intensivierung der Kontaktpflege vereinbaren das Bildungszentrum Peine der Preussag Stahl AG und die Realschule Groß Ilsede diese

PARTNERSCHAFT

ZIEL

Ein großer Teil der Realschulabsolventen entscheidet sich nach dem Erwerb des Schulabschlusses für eine betriebliche Ausbildung. Dabei stellen wirtschaftlich-technische Entwicklungen, Fortschritte der Wissenschaft und sich ändernde gesellschaftliche Ansprüche Lehrende und Lernende vor immer neue Aufgaben. Deshalb müssen die Jugendlichen neben einem fundierten Grundwissen auch über Qualifikationen verfügen, die es ihnen ermöglichen, berufliche und soziale Verantwortung zu übernehmen.

Sich hierüber nicht nur zu verständigen, sondern sich auch in den Erziehungs- und Bildungsanstrengungen zu unterstützen, ist ein wesentliches Ziel dieser Partnerschaft. Sie setzt ein kontinuierliches gegenseitiges Interesse, Offenheit und Ehrlichkeit im vertrauensvollen Umgang miteinander ohne terminliche Zwänge voraus; sie ist auf Dialog ausgerichtet und dient dem Wohle der Bildungsarbeit beider Institutionen.

MASSNAHMEN

Im Einzelnen wird Folgendes vereinbart:

- Einbeziehung fallbezogener Betriebsbesichtigungen bei der Preussag Stahl AG in den Schulunterricht.
- Unterstützung der Unterrichtsarbeit durch gelegentliche Bereitstellung von Fachleuten.
- Reservierung von Plätzen für das Schülerbetriebspraktikum.
- Informationsveranstaltungen mit Eltern, Lehrern und Schüler zur Berufsausbildung
- Teilnahme von Lehrkräften der Realschule Groß Ilsede an ausgewählten Maßnahmen des Qualifizierungsprogrammes der PSAG.

- Bei Bedarf Unterstützung der schulinternen Lehrerfortbildung durch die Preussag Stahl AG.
- Möglichkeit zur Präsentation betrieblicher Berufsausbildung.
- Gestellung von Anschauungsmaterial für den technisch-naturwissenschaftlichen Bereich im Rahmen der Möglichkeiten.
- jährliche Zusammenkünfte der Ausbildungsleitung/PSAG und der Schulleitung sowie des Fachbereichskonferenzleiters AWT der Realschule Groß Ilsede.

Die Realisierung dieser Maßnahmen bietet die Möglichkeit des gegenseitigen Lernens und dient damit sowohl der Erfüllung des gesetzlich vorgegebenen Bildungsauftrages der Realschule Groß Ilsede als auch dem freiwillig übernommenen Ausbildungsauftrag der Preussag Stahl AG.

Peine, 09.Mai 1992

Berufliche Bildung
Preussag Stahl AG
Ilsede

Rektorin der
Realschule Groß

gez.

gez.

Hapke Binas

Markert

Die vom damaligen Bildungszentrum der Preussag Stahl AG angebotene und in der Partnerschaftvereinbarung herausgestellte Möglichkeit, die betriebliche Berufsausbildung der Preussag Stahl AG in der Schule zu präsentieren, wurde im Laufe der Zeit durch einen sehr engen Kontakt institutionalisiert:

2. Sozialkonzept Charlottenhof - Kooperationsvertrag

Präambel

Generationsübergreifende Kontakte sind im Hinblick auf die Entwicklung der Alterspyramide notwendig, um ein solidarisches Verständnis von Jung und Alt zu erreichen. Familien leben in seltenen Fällen noch als Mehrgenerationenfamilien zusammen, Kontakte und das Verständnis füreinander verkümmern.

Im Bewusstsein dessen, dass junge Leute von den Erfahrungen der Älteren profitieren und Älteren mit Hilfe der Jüngeren mehr Lebensfreude gegeben werden kann, vereinbaren

Die Realschule Groß Ilsede und
das Sozialkonzept Charlottenhof
diese

Partnerschaft auf Augenhöhe

Ziele der Partnerschaft

Pflegerische Berufe rücken im Hinblick auf die erhöhte Lebenserwartung der Bevölkerung immer stärker in den Vordergrund, Familien übernehmen wegen eigener Berufstätigkeit zunehmend seltener die Pflege der Älteren. Ein wesentlicher Auftrag der Schule besteht darin, Berufsorientierung zu leisten. Dabei sind die Schulen auf die Unterstützung von Betrieben angewiesen, um das Verständnis für den Beruf und die notwendigen Qualifikationen dafür transparent zu machen.

Gegenseitige Unterstützung der Jugendlichen bei der schwierigen Berufswahl und Unterstützung auch bei der persönlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in ihrem sozialen Verhalten sind ein gemeinsames Anliegen der beiden Vertragsparteien.

Diese Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigen Respekt, vertrauensvollem Umgang miteinander und offenen Dialogen. Im Vordergrund stehen nicht terminliche Zwänge, sondern sachorientierte Vorgehensweise.

Angebote seitens des Charlottenhofes:

- Bereitstellung von Praktikumsplätzen in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft und Verwaltung
- Vorstellung von Berufen im pflegerischen Bereich
- Vorstellung von Berufen im hauswirtschaftlichen Bereich
- Vorstellung von Berufen im kaufmännischen Bereich
- Herstellen von Kontakten mit den Bewohnern/ Bewohnerinnen des Altenheims
- Teilnahme an Informationsveranstaltungen mit Eltern, Schülern/ Schülerinnen und Lehrkräften zur Berufsausbildung

Angebote seitens der Realschule Groß Ilsede

- Teilnahme an Festen
- Organisation kleinerer Aktionen
- Hilfestellung und Begleitung bei Aktivitäten
- Basteln von Adventskalendern
- Anleitung zur spielerischen Handhabung neuer Medien

3. Jaeckel Modell- und Formenbau GmbH - Kooperationsvertrag

Infobogen für Kooperationsplanung

Stand April 2015

<p>Kontakt Daten Schule</p> <p>Realschule Groß Ilsede</p> <p>Am Schulzentrum 35 31241 Groß Ilsede</p> <p>01572/ 8525 rs.ilsede@t-online.de www.realschule-ilsede.de</p>	<p>Kontakt Daten Betrieb</p> <p>Jaeckel Modelle Jaeckel Modell- und Formenbau GmbH Ackerköpfe 12 31249 Hohenhameln/ Mehrum</p> <p>05128/ 40370 info@jaeckel-modelle.de www.jaeckel-modelle.de</p>
<p>Schulleitung</p> <p>Sigrun Neckel neckel@rs-ilsede.de</p> <p>Fachlehrkräfte Fachleitung Fr. Salzwedel (Wirtschaft)</p> <p>Erstkontakt Fr. Septinus (Wirtschaft) septinus@rs-ilsede.de</p> <p>Ansprechpartnerin Fr. Smolinski (Technik) smolinski@rs-ilsede.de</p>	<p>Betriebsleitung</p> <p>Claus Thomas claus.thomas@jaeckel-modelle.de</p> <p>Ansprechpartner/in S.O.</p>
<p>Ziele und Vorstellungen</p> <p>Schülerinnen/Schüler lernen den Betrieb Jaeckel-Modelle als Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber in der Region kennen</p> <p>Schülerinnen/Schüler erhalten Einblicke in betriebliche Abläufe</p> <p>Schülerinnen/Schüler lernen unterschiedliche Berufsfelder kennen</p> <p>Schülerinnen/Schüler lernen technische/wirtschaftliche Zusammenhänge im Betrieb kennen</p> <p>Schülerinnen/Schüler lernen Anforderungen /Erwartungen von Metall Verarbeitenden Betrieben kennen</p> <p>Schülerinnen/Schüler können betriebsinterne Kontakte knüpfen</p> <p>Schülerinnen/Schüler können erste praktische Erfahrungen sammeln</p> <p>Schülerinnen/Schüler erhalten Einblicke in betriebliche Ausbildung im dualen System</p>	<p>Ziele und Vorstellungen</p> <p>Es entstehen erste Kontakte zu potentiellen Auszubildenden</p> <p>Wir haben die Möglichkeit, bereits während der Schulzeit ggf. auf unsere Ausbildungsbedürfnisse Einfluss zu nehmen</p> <p>Wir haben u.U. die Möglichkeit unsere Mitarbeiter im Bereich der englischen Sprache durch qualifizierte Schüler zu fördern</p> <p>Wir möchten materiell unterstützen um den Forderungen in der Ausbildungsberufen frühzeitig vorzubeugen</p>

2.3 Das Schülerbetriebspraktikum

Die Realschule Ilsede vermittelt eine allgemeine Orientierung auf die Berufs- und Arbeitswelt, wobei Erkundungen und das Betriebspraktikum im Jahrgang 9 (15 Arbeitstage – Anfang Februar) wesentliche Elemente dieses Teilbereichs sind. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern Erfahrungen und Orientierungshilfen, mit denen sie sich sachkompetent für Ausbildungswege entscheiden können.

Die SuS müssen sich bis Mitte November selbstständig einen Praktikumsplatz suchen und diesen sich schriftlich bestätigen lassen. In der Vorbereitungsphase werden die Schüler auf Kleidungs-, Verhaltens- und rechtliche Probleme vorbereitet wie zum Beispiel Meldung von Krankheit, Schweigepflicht etc.

Als betreuende Lehrkräfte werden an unserer Schule vorwiegend die Wirtschaftslehrer/innen und Klassenlehrer/innen eingesetzt, da diese die einzelnen Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und in ihren Interessen am besten einschätzen können.

In der Auswertungsphase (wieder im Klassenverband) nach dem Praktikum werden von den einzelnen Schülerinnen und Schülern die Praktikumserfahrungen analysiert und ausgewertet.

Nach der Auswertung haben alle Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und Erkenntnisse ihres Betriebspraktikums schriftlich zu fixieren (Praktikumsbericht). Der Schwerpunkt liegt jeden Tag auf der Darstellung einer konkreten Tätigkeit, eines Werkzeuges oder einer besonderen Beobachtung. Dieser Bericht wird als Erfahrungsmaterial in die nachfolgende Unterrichtsarbeit ständig einbezogen. Um Techniken der neuen Informationstechnologien anzuwenden, fertigen die Schüler und Schülerinnen eine Präsentation über ihr abgeleistetes Praktikum an.

Bewertung der Praktikumsmappe

	Note	Bemerkungen
Äußerer Eindruck, Inhaltsverzeichnis, Deckblatt		
Tagesberichte (Kurzübersicht)		
Tagesberichte (ausführliche Tätigkeit ... pro Tag)		
Vorstellung des Betriebes		
Vorstellung des Berufes		
Erwartungen vor dem Praktikum/Abschlussbewertung		
Fehler		
Form und Ausdruck		
Gesamtnote der Mappe		

- Mappe: 70 %
- Verhalten während des Praktikums im Betrieb: 30 %

2.4 Berufsinformationsabend „Schule und Beruf“

Im Anschluss an das Praktikum findet ein Berufsinformationsabend statt, auf dem die SuS die Möglichkeit haben sich bei externen Referenten aus der Wirtschaft und von weiterbildenden Schulen über Berufsbilder, Ausbildungsverläufe und –chancen zu informieren. Des Weiteren werden von einem Lehrer der Berufsbildenden Schulen Peine alle Möglichkeiten vorgestellt, die ein Realschüler nach dem Abschluss im Landkreis Peine hat. Die Berufsberaterin Frau Seidel stellt den Eltern den Zeitplan für Bewerbungen, Schulanmeldungen etc. vor. Drei SuS präsentieren den Eltern ihre Erfahrungen und Eindrücke aus dem Praktikum.

2.5 Der Berufsfindungsmarkt

Die Berufsbildenden Schulen des Landkreises Peine führen seit Jahren an ihrem Standort in Peine-Vöhrum einen schulformübergreifenden Berufsfindungsmarkt durch. Diese Großveranstaltung wird mitinitiiert von der Bundesagentur für Arbeit, der Handwerkskammer Peine und der Industrie- und Handelskammer Peine. So erhalten die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe unserer Schule die Möglichkeit, sich über ihre berufliche Zukunft umfassend zu informieren. An den Informationsständen im Schulgebäude der BBS können sie sich aus erster Hand über unterschiedliche Berufe, Ausbildungsinhalte und über Entwicklungs-, Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den jeweiligen Betrieben beraten lassen.

Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler Anregungen, wann sie welche Schritte planen sollten, wo sie eine weitere Unterstützung bekommen und wie sie Ergebnisse für sich auswerten können. Oft wird den Schülerinnen und Schülern vorgeschlagen, außerschulische Leistungen (z.B. Volkshochschulkurs, Computerführerschein, Gruppenleitung im Sportverein, Erste-Hilfe-Prüfung) zu erbringen, sich bestätigen zu lassen und dann den Bewerbungsunterlagen beizufügen. Auf diese Weise sind sie in der Lage, die eigene Qualifikation für einen Ausbildungsplatz in besonderer Weise nachweisen zu können.

Da die Lernorte Schule und Betrieb im Rahmen der beruflichen Bildung (duales System) besonders wichtig sind, erhalten die Schülerinnen und Schüler beim Berufsfindungsmarkt den Auftrag, die Institution der berufsbildenden Schulen detailliert zu erkunden. Die berufsbildenden Schulen gehören zum Sekundarbereich II und ihr Name ist eine Sammelbezeichnung für eine Vielzahl unterschiedlicher Schulformen, die in Vollzeitform und in Teilzeitform geführt werden. Einige Schulformen gelten als Berufsausbildung, andere stehen nur im Zusammenhang mit einer Berufsausbildung. In diesem Zusammenhang erkunden die Schülerinnen und Schüler, in welcher Weise das jeweilige Bildungsangebot ausdifferenziert ist und welche gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen den verschiedenen Schulformen bestehen. Die Erkundungsergebnisse werden dokumentiert und bilden den Ausgangspunkt für den Aufbau einer

Systematik, die dann im anschließenden Unterricht in der Klassengemeinschaft entworfen wird. Dabei ergeben sich häufig jährlich neue und unterschiedliche organisatorische Lösungen.

2.6 Projektwoche „Berufswahl und Bewerbung“- Kl. 9

Die didaktische Zentrierung des Betriebspraktikums in der 9. Jahrgangsstufe bringt es mit sich, dass nach seiner Ableistung mit der Überprüfung des eigenen konkreten Berufswunsches in die Realisierungsphase der Erstberufswahl eingestiegen wird. Dabei hat es sich als vorteilhaft herausgestellt, einen „Bewerbungsfahrplan“ auszuarbeiten. Hierzu gehört es z.B., die Bewerbungsunterlagen sach- und formgerecht anzufertigen. Auch ist es für die Schülerinnen und Schüler wichtig, dass sie die formalen, inhaltlichen und verhaltensspezifischen Kriterien für ein Vorstellungsgespräch kennen lernen. Hinzu kommt die Notwendigkeit, bestimmte Basisqualifikationen vor allem aus den Fächern Deutsch und Mathematik, sowie aus dem Fachbereich Geschichtlich-Soziale Weltkunde wieder aufzuarbeiten.

- Das Vorstellungsgespräch:

Hierzu werden Experten des Partnerschaftsbetriebes (Salzgitter-Flachstahl) und Vertreter von Krankenkassen, die Bewerbungstraining anbieten, eingeladen. Mit Hilfe von Rollenspielen können die SuS den Ablauf eines Vorstellungsgesprächs simulativ aufarbeiten.

- Die Bewerbungsunterlagen:

Die Bearbeitung dieses thematischen Aspekts wird – in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften für das **Fach Deutsch** – von Sachbearbeitern der verschiedenen Krankenversicherungen, zu deren Aufgabenbereich die Personalentwicklung gehört, vorgenommen. Dabei wird eine handlungsorientierte Arbeitsweise praktiziert: Nach der Analyse von Musterbewerbungen werden eigene, individuelle Bewerbungs- schreiben und Lebensläufe erstellt und besprochen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet in letzter Zeit das Thema „Online-Bewerbung“. Hier werden die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Übungen befähigt, den Ablauf einer solchen Software zur Bewerbung zu verstehen und eine Bedienkompetenz zu erwerben.

- Die Persönlichkeitsschulung:

Durch eine partnerschaftliche Vereinbarung mit der Kreisvolkshochschule Peine gestaltet eine Dozentin (Frau Schumann) dieser Institution in einer Halbtagsveranstaltung für jede 9. Klasse eine Unterrichtssequenz, die den Schülerinnen und Schülern Vorgänge aufzeigt, die im Zusammenhang mit dem beruflichen Sozialisationsprozess stehen. Dabei geht es um die Tatsache, dass Unternehmen auch schon unter den Berufsanfängern „Persönlichkeiten“ suchen. Deshalb kommt es darauf an, sich im Vorstellungsgespräch als ganzheitlicher Mensch zu zeigen, d.h. mit

Ernsthaftigkeit und Souveränität, aber auch mit Zielstrebigkeit und Humor sowie der Bereitschaft, Überraschungen im Gespräch zuzulassen.

Zur Persönlichkeitsschulung gehört unbedingt, dass die Schülerinnen und Schüler ihre individuelle persönliche Bilanz ziehen und sich fragen: Was kann ich eigentlich richtig gut und wo kann ich noch besser werden? Wenn es um fachliche Aspekte geht, ist diese Bilanz in der Regel relativ einfach, weil man sich in den fachlichen Leistungen in den einzelnen Schulfächern orientieren kann. Schwieriger wird es dagegen, wenn es um zwischenmenschliche Kompetenzen (Sozialkompetenzen) geht. Deshalb wird in der Persönlichkeitsschulung gerade in diesen Bereich ein Schwerpunkt gesetzt.

Weiterhin werden hierbei in simulierten Vorstellungsgesprächen die grundsätzlichen Regeln eines guten Gespräches eingeübt: Zuhören, ausreden lassen ausreichend Augenkontakt, usw.

Zum Ende der Persönlichkeitsschulung erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in künftige konkrete soziale Beziehungen am Arbeitsplatz. Dabei wird der Unterschied des eigenen Selbstbildes mit dem – meist unbewusst – geschaffenen Fremdbild verglichen. Es werden die sozialen Vorgänge des Kooperations- und Konkurrenzverhalten an Beispielen demonstriert, um die oft sehr verborgen vorhandenen Über- und Unterordnungsbeziehungen aufzudecken.

- Assessmentcenter

Das Assessment Center ist ein eignungsdiagnostisches Verfahren. Grundidee ist es, die Schüler und Schülerinnen in Situationen (Übungen) zu beobachten, die die Anforderungen der künftigen Aufgaben, beispielsweise in der Ausbildung, so gut als möglich abbilden. Mehrere Beobachter halten anhand von Beobachtungsbögen das Verhalten der Schüler und Schülerinnen in jeder Situation fest. Es werden verschiedene Merkmale von den Beobachtern beurteilt. Die sogenannten Anforderungsdimensionen werden auf einer Skala bewertet, was den Vergleich untereinander erlaubt.

Eine Referentin der Kreisvolkshochschule schildert den Schülern und Schülerinnen wie ein Assessment- Center abläuft und welche Dinge von besonderer Bedeutung sind. An Hand von Rollenspielen und beispielhaften Aufgabenstellungen erhalten die Schüler und Schülerinnen einen Einblick, was sie eventuell in einem Bewerbungsverfahren erwartet.

1. Zur speziellen Vorbereitung auf die Eignungstests werden Unterrichtsbausteine aus den Fachbereichen Deutsch, Mathematik und geschichtlich-soziale Weltkunde (GSW) in den Projektplan aufgenommen:

In der Projektwoche und im anschließenden Fachunterricht wird im Rahmen des **Deutschunterrichtes** eine vollständige Bewerbungsmappe erstellt.

- das Anschreiben
- der Lebenslauf
- das Bewerbungsfoto
- das letzte Schulzeugnis
- sonstige Leistungsnachweise (Sprach- oder Computerkurse, Praktikumsbestätigungen)

Dabei werden alle schriftlichen Ausarbeitungen mit Hilfe des Computers in einer übersichtlichen und lesefreundlichen Form erstellt. Die notwendigen Korrekturen nimmt der betreffende Deutsch-Fachlehrer vor.

2.7 Projektwoche „Fit for Life“- Kl. 10

Laut Erlass soll die Arbeit an der Realschule neben der Vermittlung einer erweiterten Allgemeinbildung sich zugleich um die Bildung sozialer und humaner Verhaltensweisen und Einstellungen bei den Schülern und Schülerinnen bemühen. Sie darf sich nicht nur auf den kognitiven Bereich beschränken.

Eine wesentliche Aufgabe ist es ebenso, die Schüler dazu anzuhalten, sich gesundheitsbewusst zu verhalten und sich für die Erhaltung der natürlichen Umwelt einzusetzen. Die gute Beziehung verschiedener Nationen, Religionen und Kulturkreise sowie die Gleichberechtigung der Geschlechter sollen gefördert werden und durch gezielte Erziehung gestärkt werden. Die Schüler und Schülerinnen werden auf den Übergang von Schule zu Beruf vorbereitet, indem sie eine allgemeine Orientierung auf die Berufs- und Arbeitswelt erhalten.

In der Projektwoche werden die Schüler auf das alltägliche Leben nach der Schule vorbereitet.

Externe Referenten gestalten einen Tag zum Thema „Alkohol und Verkehr“. Die Schüler erfahren durch Bremsübungen die Wirkungen eines Sicherheitsgurtes und berechnen den Anhalteweg eines motorisierten Fahrzeuges. Sie erfahren die versicherungsrechtlichen Folgen eines Unfalls, der durch Drogeneinfluss verursacht wurde. Mit Hilfe einer Rauschbrille werden Ihnen Informationen und Wirkungen von Drogen verdeutlicht. Ein Vertreter der Polizei informiert die Schüler und Schülerinnen über mögliche rechtliche Folgen

Weitere Themen während der Projektwoche sind momentan:

- Steuern und Einkommenserklärung in der Ausbildung (Finanzamt)
- Bankgeschäfte und private Altersvorsorge (Volksbank Peine eG)
- Sparen (My finance coach)
- Körperliche Fitness (Kollegen der RS Ilsede)/ Selbstverteidigung
- Gefahren im Internet (Kollegin der RS Ilsede)
- Nähen, bügeln, kochen (Landfrauen)
- Betriebsbesichtigung (Vorstellung der Berufsbilder, 2013 Flughafen Hannover)

2.8 Wirtschaftsbüro

Seit einigen Jahren gibt es im oberen Flur ein kleines Wirtschaftsbüro. Zwei Internetzugänge und ein großer Beratungstisch ermöglichen es, dass die Beratungsstunden der Agentur für Arbeit dort abgehalten werden können. Materialien, die die Agentur für Arbeit der Schule zur Verfügung stellt, werden dort zentral gesammelt.

Es wird den Schülern ermöglicht nach Ausbildungs- und Praktikumsplätzen zu suchen.

2.9 Kompetenzfeststellungsverfahren

Seit dem Schuljahr 2011/12 wird in den 8. Klassen die Kompetenzanalyse Profil AC Niedersachsen durchgeführt. Die Schüler und Schülerinnen sollen durch die Ermittlung ihrer besonderen Fähigkeiten und Stärken eine Unterstützung bei ihrer Berufswahl erhalten. Sie lernen sich selbst besser einzuschätzen und sind so eher in der Lage, den notwendigen Abstimmungsprozess zwischen ihren eigenen Möglichkeiten und den notwendigen Anforderungen eines Berufes vorzunehmen.

Es werden sowohl eine Reihe von Einzelaufgaben, Gruppenaufgaben, praktische Aufgaben, allgemeine Wissensfragen wie auch Fragen und Aufgaben zu den neuen Technologien bearbeitet. Die Beobachtungen und Bewertungen der Lehrkräfte und auch die Selbsteinschätzung der Schüler und Schülerinnen selbst fließen in das sog. „Kompetenzprofil“ ein. Dieses wird mit den Schülerinnen und Schülern und mit dem Klassenlehrer/-in besprochen und abschließend in den Berufswahlpass eingheftet.

Verantwortlich für die Durchführung des Verfahrens sind die hierfür ausgebildeten Lehrkräfte und Sozialpädagogen (Buchal, Hagedorn, Salzwedel, Spät, Trautmann)

2.10 Startcard

StartCard ist ein Netzwerkprojekt der Kreisvolkshochschule Peine, das Schülerinnen und Schülern Unterstützung und Hilfe bei der beruflichen Orientierung bieten möchte. Das StartCard-Projekt bietet jungen Menschen in der Region Peine neue Zugänge in die Arbeitswelt. Dieses wird in Kooperation mit verschiedenen Schulen im Peiner Land durchgeführt. Ziel ist die Verringerung der Zahlen bei den Ausbildungsabbrechern.

Die Schüler haben fünf Ferienzeiten, um die Anforderungen für die StartCard zu erfüllen. Im Umfang von 70 Std. müssen Praktika, Gespräche und Beratung außerhalb der Schulzeit durchgeführt werden. Es gibt drei Treffen der Teilnehmer mit der KVHS. Die original Start Card wird von den Betrieben gestempelt und unterschrieben. Wenn alles erfüllt ist, stellt die KVHS ein Zertifikat aus.

2.11 Profilbildung

2.11.1 Wirtschaft

In Anlehnung an das JUNIOR-Kompakt Programm werden die Schülerinnen und Schüler des Profils Wirtschaft in **Klasse 9** im Schuljahr 2015/16 eine „Schülerfirma“ gründen. (JUNIOR ist ein Programm des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH.) Das Projekt hat unter anderem das Ziel handlungsorientiertes Lernen zu fördern und im Unterricht theoretisch vermitteltes Wissen in der Praxis zu erproben. Im Team erlernen sie Grundprinzipien unternehmerischen Handelns. Während der Trainingsphase setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Entstehung und Organisation eines Unternehmens sowie mit ihren persönlichen Stärken und Schwächen auseinander. Davon ausgehend werden sie in der zu gründenden Firma entsprechende Positionen einnehmen.

Die Bausteine während der *Trainingsphase* (Erwerb von Basiswissen):

- Die **Abteilungen im Unternehmen**. Die Schüler lernen Aufbau und Abläufe verschiedener Unternehmenstypen (aus Produktion und Dienstleistung) kennen.
- Die **Aufgaben im Unternehmen**. Vermittelt werden wichtige Aspekte wie die Buchhaltung sowie das Verfassen von Protokollen und Rechnungen.
- Die **Präsentation des Unternehmens**. Durch Rollenspiel und Übungen erfahren die Schüler, wie sich ein Unternehmen in der Öffentlichkeit darstellt.

Die handlungsorientierte Anwendung während der *Unternehmensphase*:

- Mittels Ideenfindungs- und Marktforschungsmethoden werden gemeinsam die **Geschäftsidee** und der **Unternehmensname** entwickelt.
- Nachdem eine Geschäftsidee gefunden und eine Machbarkeitsanalyse durchgeführt wurde, erfolgt die **Gründung des Schülerunternehmens**.

Im Laufe der Unternehmensphase erhalten die Schüler Raum für ihre Unternehmertätigkeit, in der sie selbst immer mehr Verantwortung übernehmen sollen. Die betreuende Lehrkraft steht den Schülern als Helfer und Berater zur Seite. Ziel ist es jedoch, dass die unternehmerischen Aufgaben von den Schülern überwiegend selbst wahrgenommen und verantwortet werden.

Im Laufe der **Klasse 10** werden die unternehmerischen Tätigkeiten und betriebswirtschaftlichen Grundkenntnisse vertieft und auf die schon im vergangenen Schuljahr gegründete „Schülerfirma“ angewendet; volkswirtschaftliche Betrachtungen und theoretische Vergleiche zu größeren nationalen und internationalen Unternehmen gezogen. Staatliche Aufgaben im Wirtschaftsprozess und deren Auswirkungen auf Unternehmen werden untersucht.

2.11.2 Gesundheit und Soziales

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in verschiedene Berufe aus den Bereichen Sozialpädagogik, Gesundheit und Pflege sowie Ernährung und Hauswirtschaft. Entsprechende Einrichtungen wie z.B. Altenpflegeheim und Kindergarten werden besucht, um dortige Strukturen und Abläufe kennen zu lernen. An jeweiligen Berufsbeispielen werden notwendige Kompetenzen erarbeitet und fachspezifische Arbeitsweisen und Methoden (z.B. Erste Hilfe, Servieren, Verkaufen) ausgeführt und reflektiert.

Durch die verschiedenen Module lernen die Schüler/innen eine Vielzahl verschiedener Berufe zu den jeweiligen Themenbereichen kennen.

Modul 1: Persönliche und berufliche Perspektiven

- Berufe aus dem Bereich „Gesundheit und Soziales“
- Notwendige Fähigkeiten und Fertigkeiten für Berufe aus dem Bereich „Gesundheit und Soziales“
- Lebenslanges Lernen
- Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
- Prinzipien des Gender-Mainstreamings
- Europa – meine Arbeitswelt

Modul 2: Sozialpädagogik

Themenbereiche:

- Aufgaben- und Rollenverteilung in der Familie
- Wandel der Familienformen
- Rechte und Pflichten von Eltern/Erziehungsberechtigten
- Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen
- Lebensbedingungen von Kindern
- Erziehung - unterschiedliche Sichtweisen
- Grundbedürfnisse von Kindern
- Kindertageseinrichtungen
- Entwicklung durch Bewegung, Musik und Spiel
- Planung eines Kinderfestes

Modul 3: Gesundheit und Pflege

Themenbereiche:

- Gesundheit und Krankheit
- Veränderungen bei jungen und alten Menschen
- Lebensführung und Gesundheit
- Arbeiten im Bereich „Gesundheit und Pflege“
- Inklusion von Menschen mit Behinderungen
- Assistenz und Pflege im Gesundheitswesen

Modul 4: Ernährung und Hauswirtschaft

Themenbereiche:


- Lebensmittelherstellung – industriell und privat
- Lebensmittel prüfen mit allen Sinnen
- Verbraucherschutz und Lebensmittelrecht
- Verkaufsgespräch – Kundentypen
- Arbeit im Bereich Service
- Planung einer gesunden Ernährung
- Planung und Durchführung von Festen
- individuelle Unterstützungsmaßnahmen

2.11.3 Technik

1. In Kurzreferaten werden exemplarisch Ausbildungsberufe aus den Berufsfeldern Bau, Metall und Maschinenbau, Energiesektor und Elektronik vorgestellt.
2. In beiden Jahrgangsstufen wird in einem Praxisteil ein Werkstück geplant und hergestellt, so dass die Schüler/innen Einblicke bekommen in handwerkliches Arbeiten, Umgang mit Werkzeug und Maschinen sowie Materialkunde in den Bereichen Metallbearbeitung und Elektronik.
3. Um den Schülern Einblicke in andere Bereiche der Technik zu ermöglichen werden Messen (Hannover Messe/ Tec2you, Ideen Expo) und Ausstellungen (Technik verbindet/ Uni Hannover) besucht.
4. Betriebsbesichtigungen sind bei der Partnerfirma Salzgitter Flachstahl GmbH (Stahl- und Walzwerk Peine) und nach Abschluss des Kooperationsvertrags auch bei der Firma Jaeckel (Metallbearbeitung) möglich.

2.12 Berufswahlfahrplan

B e r u f s w a h l F a h r p l a n

ZIEL	Vertrag: Betriebliche Ausbildung Schulische Ausbildung	Zusage Schule
	Verbindliche Angebote	Zusätzliche Angebote
Klasse 10	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bewerbungsmappe <input type="checkbox"/> Vorstellungsgespräch <input type="checkbox"/> Eignungstest <input type="checkbox"/> Projektwoche (Fit for life) <input type="checkbox"/> Infoabend weiterführende Schulen <input type="checkbox"/> Kl. 10 informiert Kl. 9 (Praktikum) <input type="checkbox"/> Betriebsbesichtigungen 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Testtraining <input type="checkbox"/> Ferienjob <input type="checkbox"/> StartCard <input type="checkbox"/> Freiwilliges Praktikum <input type="checkbox"/> Zertifikate: <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klassensprecher <input type="checkbox"/> Schulsprecher <input type="checkbox"/> Schulsanitäter <input type="checkbox"/> Tutor <input type="checkbox"/> Pate (für die 5. Kl.)
Klasse 9	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Infoabend Betriebspraktikum <input type="checkbox"/> Betriebspraktikum <input type="checkbox"/> Projektwoche Berufswahl+Bewerbung <input type="checkbox"/> Berufsberatung <input type="checkbox"/> Berufsinformationstag BBS <input type="checkbox"/> Berufsinfoabend <input type="checkbox"/> Kommunikationstraining/ Assessment <input type="checkbox"/> Berufsberatung <input type="checkbox"/> Betriebsbesichtigungen 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Klasse 8	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> BIZ- Besuch <input type="checkbox"/> Infoabend Profil <input type="checkbox"/> Projektwoche (Prävention) <input type="checkbox"/> Zukunftstag <input type="checkbox"/> Kompetenzfestellung (Profil AC) <input type="checkbox"/> TÜF- Parcours 	 <p>REALSCHULE GROß ILSEDE</p>

Der Berufswahl Fahrplan wird den SuS in Verbindung mit dem Berufswahlpass ausgehändigt. Sie können so genau dokumentieren, welche berufsorientierende Maßnahme sie schon absolviert haben.

2.13 Konzeption zur Nutzung des Berufswahlpasses

Der Berufswahlpass wird ab Klasse 8 in den Unterricht der Realschule Groß Ilsede eingebunden.

Er dient im Wesentlichen der Förderung der Bewerbungsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen und unterstützt diese in ihrer Berufsfindung und Lebensplanung.

In Klasse 8 wird das persönliche Profil (2.1. Mein persönliches Profil) erstellt und auch die Ergebnisse der Kompetenzanalyse Profil AC werden hier abgeheftet und mit dem selbst erstellten Profil verglichen, um Stärken und Fähigkeiten der SuS zu ermitteln. Dies soll den SuS auch bei der Wahl des Profils für Klasse 9 und 10 sowie der Wahl eines Praktikumsplatzes (Klasse 9) behilflich sein. Dazu gehört ebenso die Beschäftigung mit dem Abschnitt ‚Meine Lernplanung‘ im Wirtschaftsunterricht oder im sozialen Lernen.

Das Kapitel 4.3. ‚Auskommen mit dem Einkommen‘ (Haushaltsbuch) dient der Ergänzung im Wirtschaftsunterricht der Klasse 8.

In Klasse 9 beginnt die verstärkte Zusammenarbeit mit dem BIZ sowie der Berufsberater/in vor Ort. Kapitel 3.1 ‚Mein Pass für den Start in den Beruf‘ ergänzt die Initiative unserer Schule in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule Peine ‚Startcard‘. Ebenso werden hier die Beurteilungen und Unterlagen des 3-wöchigen Betriebspraktikums abgeheftet.

Während der Projektwoche in Klasse 10 ergänzen folgende Inhalte das Thema dieser Woche ‚Fit for life‘:

- -Auskommen mit dem Einkommen....wenn dir das nicht gelungen ist... (Schuldnerberatung)
- Meine Wohnung (auch einsetzbar im Profil ‚Gesundheit & Soziales‘)
- Meine Versicherungen
- Ämter

Jede Schülerin und jeder Schüler führen so einen Nachweis, in dem die Teilnahme an berufsorientierenden Maßnahmen dokumentiert wird. Dies wird im Wirtschaftsunterricht gemeinsam in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Sowohl die Eltern wie auch die Berufsberaterin haben einen besseren Einblick in die Stärken und Schwächen wie auch die beruflichen Interessen der Schülerinnen und Schüler. Die Kommunikation und der Beratungsprozess werden erleichtert. Der Berufswahlpass stellt die Angebote zur Berufsorientierung vor.

- Der Berufswahlpass hilft, das persönliche Stärkenprofil zu ermitteln.
- Der Berufswahlpass ist geeignet, den Weg zur Berufswahl zu dokumentieren.
- Der Berufswahlpass fasst alle notwendigen Unterlagen zusammen, die für eine überlegte Berufswahl sinnvoll sind.
- Der Berufswahlpass hilft bei der Lebensplanung.

2.14 TÜF Parcours

Der TÜF-Parcours ist eines der Instrumente, welches die Realschule Groß Ilsede nutzt, um ihren Schülerinnen und Schülern berufliche Orientierung zu vermitteln. Dabei stehen die eigenen Stärken der Lernenden im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler erfahren durch den TÜF-Parcours, wie vielfältig Anforderungen für unterschiedliche Bereiche von Berufen sein können. Je nach Interesse können die Kinder verschiedene Stationen durchlaufen und somit einen umfassenden Einblick erhalten, welche Fertig- und Fähigkeiten sie selbst besitzen. Zudem fördern die Schülerinnen und Schüler ihre Selbsteinschätzungscompetenz, indem sie ihre Stationswahl reflektieren. Der TÜF-Parcours ist ein gelungenes Projekt, das den Schülerinnen und Schülern des 8 Jahrgangs erste Einblicke in die Ideen der eigenen Berufswahl gewährt.

2.15 Module von My Finance Coach

My Finance Coach hat an den Lehrplänen ausgerichtete, didaktisch aufbereitete Schulmaterialien für den Klassenbesuch entwickelt. Diese bestehen aus Leitfäden für den Experten aus der Wirtschaft, einer Präsentation und Schülerheften, welche der Finance Coach am Tag des Trainings für alle mitbringt.

Das Training 1 „Einführung“ schafft Begeisterung für das abstrakte Thema Geld und Finanzen. Die Unterrichtseinheit übersetzt das Thema verständlich in die Lebenswelt der Jugendlichen und motiviert zu einem bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Geld und baut Berührungspunkte ab.

In Training 2 "Kaufen" erfahren die Jugendlichen, was es bedeutet, bewusste Kaufentscheidungen zu treffen und gehen der Frage nach, wie Werbung funktioniert und was sie bezweckt. Warum es wichtig ist, auch das Kleingedruckte zu lesen und welche Rechte und Pflichten die Jugendlichen als Verbraucher haben, erfahren Jugendlichen ebenfalls in dieser für die 6. und 7. Klasse konzipierten Unterrichtseinheit.

Training 3 "Planen" vermittelt Kindern und Jugendlichen, wie sie umsichtig mit ihrem Geld umgehen. Sie lernen, ihre Einnahmen und Ausgaben aktiv zu planen und so ihre Wünsche für die Zukunft mit eigenen Mitteln zu realisieren. Sie erkennen, dass sich Wünsche im Laufe des Lebens ändern und die Finanzplanung entsprechend angepasst werden muss.

Training 4 "Sparen" erläutert die Besonderheiten unterschiedlicher Anlageformen und zeigt den Jugendlichen Möglichkeiten auf, wie sie sich persönliche Wünsche erfüllen können. Die Unterrichtseinheit erläutert das Spannungsverhältnis zwischen Rendite (Gewinn nach Kosten), Risiko und Liquidität bei der Geldanlage. Auch die verschiedenen Kosten bei den einzelnen Anlageformen sind Teil des Trainings, das insbesondere für die Klassenstufen 7 bis 9 empfohlen wird.

Durch Training 5 "Umgang mit Risiken" lernen Schülerinnen und Schüler sich mit unterschiedlichen Risikosituationen und deren Konsequenzen auseinanderzusetzen. Sie erkennen Möglichkeiten zur Bewältigung und Absicherung individuell eingegangener Risiken.

Training 6 "Umwelt und Wirtschaft" setzt sich mit dem Spannungsverhältnis von Umwelt und Wirtschaft auseinander und geht der Frage nach, inwieweit jeder Einzelne dazu beitragen kann, Ökologie und Ökonomie miteinander in Einklang zu bringen. Die Unterrichtseinheit beschäftigt sich intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit und zeigt auf, was nachhaltiges Planen, Wirtschaften und Leben im Alltag bedeutet.

Das Training 7 "Online & Finanzen" beschäftigt sich mit dem Surfverhalten junger Menschen und setzt sich anhand konkreter Beispiele mit den Chancen und Risiken des Internets auseinander. Die Unterrichtseinheit thematisiert das Verhalten in sozialen Netzwerken und geht der Frage nach, was der einzelne zum Schutz seiner Privatsphäre tun kann und sollte.

An der Realschule Ilsede werden diverse Module angeboten:

Kl. 6: Training 1, Kl. 8: Training 7, Kl. 10: Training 7.

2.16 PET – DELF – LCCI

Sprachliche Zusatzqualifikationen durch die international anerkannten Zertifikate

Als Kompetenznachweis in den Sprachen Englisch und Französisch können Schüler und Schülerinnen verschiedene Prüfungen ablegen, die dem Standard des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens“ für Fremdsprachenkompetenz entsprechen.

Fremdsprache Englisch

LCCI (London chamber of commerce and industrie): Die Londoner Industrie- und Handelskammer bietet für die Schüler und Schülerinnen der allgemeinbildenden Schulen eine Prüfung in Wirtschaftsenglisch an, die von Lehrern und Lehrerinnen des Fachbereichs Englisch durchgeführt wird. Die Absolventen der 10.ten Klassen erhalten bei Bestehen dieser Prüfung ein international anerkanntes Zertifikat, das für Bewerbungen und im späteren Berufsleben von Vorteil ist.

PET (Preliminary english test): Für die Sprache Englisch wird zudem eine weitere Prüfung angeboten, die *Cambridge English for School* Prüfung. Die Schüler und Schülerinnen dieser Prüfung werden im Rahmen einer einjährigen Arbeitsgemeinschaft vorbereitet, und erhalten in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule einen Nachweis über den internationalen Maßstab ihrer Englischsprachkenntnisse.

Fremdsprache Französisch

DELF (diplôme d'études de la langue française): Für diese Prüfung, die an zwei Tagen von der KVHS Peine abgenommen wird, werden die Schüler und Schülerinnen der 9.ten und 10.ten Klassen in einer AG (2 Stunden pro Woche) vorbereitet um in vier Kompetenzbereichen ein Sprachzertifikat zu erhalten, welches vom französischen Bildungsministerium herausgegeben wird und international anerkannt wird.

2.17 Klasse 10 informiert Klasse 9 (Praktikum)

Zu Beginn eines neuen Schuljahres informieren die 10. Klassen die 9. Klassen über ihre Erfahrungen im Praktikum. Verschiedene Berufe bzw. Berufsfelder werden zusammengefasst und die Zehnt- bzw. Neuntklässler ordnen sich diesen Feldern zu.

Die Neuntklässler können so in Einzelgesprächen konkrete Fragen zum Bewerbungsverfahren, zu dem Ablauf des Praktikums, möglichen Problemen und auch zu den Bewertungen durch die Betriebe und die Lehrkräfte stellen.

2.18 Schulsanitätsdienst

1. Was versteht man unter Schulsanitätsdienst?

- Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 erhalten in 8 Doppelstunden einen Grundkurs in Erster Hilfe.

- Im Anschluss an diesen Kurs findet einmal wöchentlich die AG in einer Doppelstunde statt. Die Teilnahme ist verpflichtend.

2. Wie ist der Sanitätsdienst organisiert?

- Für den Schulalltag wird ein Einsatzplan erstellt, der in sämtlichen Räumen der Schule sichtbar ausgehängt wird.

3. Welche Aufgaben haben die Sanis?

- Die Sanitäter versorgen eine hilfsbedürftige Person jeweils zu zweit und dokumentieren ihren Einsatz.

- Die Sanitäter leisten ebenfalls Einsatz bei Schulveranstaltungen wie Sporttagen, Schulfesten, Tag der offenen Tür, etc.

2.19 Medienbildung

Die Schülerinnen und Schüler werden in einer verpflichtenden doppelstündigen AG ein halbes Jahr in Anwendungsprogrammen der Neuen Technologien geschult:

Klasse 6: Informationstechnische Grundbildung

Klasse 7: Textverarbeitung

Klasse 8: Tabellenkalkulation

Klasse 9: Präsentation

Parallel dazu gibt es in Klasse 8 die Möglichkeit den WPK Bildbearbeitung (2- stündig, ganzjährig) zu wählen. In der Realschule Ilsede werden alle Module des kostenfreien Programms Open Office verwendet.

2.20 Soziales Lernen

Unter „Sozialem Lernen“ verstehen wir den Erwerb sozialer Kompetenzen und die Stärkung von Fähigkeiten im Umgang miteinander mit dem Ziel, dass sich unsere Schüler/innen untereinander akzeptieren, Verantwortung füreinander übernehmen, sich ihrer eigenen Stärken und Schwächen bewusst werden, mit Stresssituationen umgehen und Konflikte bewältigen können und so zu einem positiven Schulklima beitragen.

3 **Berufsorientierung an der Realschule Ilsede**

Berufsorientierende Maßnahmen werden als Praxistage an mindestens insgesamt 30 Schultagen vorrangig in den Schuljahrgängen 8 bis 10 durchgeführt. Im 8. Schuljahrgang dienen sie u.a. der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Profilwahl im 9. und 10. Schuljahrgang:

<u>Klasse 8:</u>	1 Tag	Besuch des BIZ in Hildesheim
	2 Tage	Profil AC
	1 Tag	TÜV- Parcours
<u>Klasse 9:</u>	15 Tage	Betriebspraktikum
	1 Tag	Berufsinformationstag in der BBS
	1 Tag	Betriebserkundung
	5 Tage	Projektwoche „Schule und Beruf“
<u>Klasse 10:</u>	5 Tage	Projektwoche „Fit for life“
	1 Tag	Betriebserkundung

3.1 **Überblick über die durchgeführten Maßnahmen**

	Klasse 5 Soziale Kompetenzen stärken	Klasse 6 Soziale Kompetenzen erweitern	Klasse 7 Fähigkeiten entdecken und stärken
Außerschulische Erkundungen		• Klassenfahrt	
Berufsvorberei- tende Projekte und Praktika	• Zukunftstag	• Zukunftstag	• Zukunftstag
Berufsvorberei- tender Unterricht			• Beginn des Wirt- schaftsunterrichts • Wahlpflichtkurs zum Thema • Stärkenfeststellung (Fremd-/Selbst- einschätzung)
Methodentraining	Hausaufgaben Mind-Mapping I Lerntypen Effektiv üben Mentales Visualisieren	Lesetechniken Markieren/ Strukturieren Klassenarbeiten Mind-Mapping II	Notizen/ Informationsbe- schaffung Visualisierungs- und Brainstorming- techniken
Medienbildung		Grundlagen der Informationstechnologien	AG zu Textverarbei- tungsprogrammen

	Klasse 8 Berufswelt erkunden	Klasse 9 Entscheidungen treffen	Klasse 10 Ziele realisieren
Außerschulische Erkundungen	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch im BIZ • Betriebsbesichtigungen • Besuch der TectoYou-Messe 	<ul style="list-style-type: none"> • Infomesse an der Berufsschule • Betriebsbesichtigungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsbesichtigungen • Besuch der Hannover Messe
Berufsvorbereitende Projekte und Praktika	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftstag • StartCard • Schulsanitäter • Klassenfahrt mit Erlebnispädagogik 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Berufswahl und Bewerbung“ • StartCard • Betriebspraktikum mit Vor- und Nachbereitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Fit for Life“ • Wettbewerb der Wirtschaftsjuvenen Braunschweig • PET, DELF, LCCI • Bankenplanspiel
Berufsvorbereitender Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsbörse für das Praktikum • Einführung des Berufswahlpasses • Kompetenzfeststellungsverfahren • TÜF Parcours 	<ul style="list-style-type: none"> • Profilangebot „Schülerfirma“ • Berufsinformationsabend „Schule und Beruf“ • Schullaufbahnberatung • Berufsberatung • Kommunikationstraining/ Assessment • Weiterarbeit am Berufswahlpass 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit am Berufswahlpass • Berufsberatung • Online-Bewerbungsverfahren • Vorstellung von den weiterbildenden Schulen
Methodentraining	Präsentationstechniken Zeitplanung	Mind-Mapping III Projektarbeit Wiederholungszyklus	Wiederholung v.a. der Präsentationstechniken
Medienbildung	AG zu Tabellenkalkulationsprogrammen	AG zu Präsentationsprogrammen	

3.2 Zuständigkeiten für berufsorientierende Maßnahmen

BO- Maßnahme	Zuständigkeit
Kooperation mit der Berufsberatung	Tr, Sa, AW- FL von Kl. 9 und 10
Kooperation mit Partnerunternehmen	SL
Wirtschaftsbüro	FBKL
Projektwoche „Fit for Life“	KL der 10. Kl. mit FBKL
Projektwoche „Berufswahl und Bewerbung“	KL der 9. Kl. mit FBKL
Berufsfindungsmarkt	AW- FL
Berufsinformationsabend „Schule und Beruf“	KL der 9. Kl. und alle AW- FL
Verschiedene Module von My Finance Coach	alle AW- FL
TÜF Parcours	AW- FL oder KL der 8. Kl.
Nutzung des Berufswahlpasses	alle AW- FL KL. 8-10
Berufswahl Fahrplan	FBKL und alle AW- FL KL. 8-10
Profilbildung	SL und Profil- FL
Startcard	AW- FL der 8. Kl.
Schülerbetriebspraktikum	FBKL, AW- FL und SL
Kompetenzfeststellungsverfahren	Bu, Ha, Sa, Sp, Tr,
PET – DELF – LCCI	Ws, ML
Klasse 10 informiert Klasse 9 (Praktikum)	AW- FL der 9. Und 10. Kl.
Schulsanitätsdienst	ML
Medienbildung	We und FL
Soziales Lernen	KL aller Klassen

Anhang:

**Inhalte zur Berufsorientierung im Stoffverteilungsplan
2015/16**

(3) Jahresplanung

(4) Jahrgangsplanung Klasse 5-10